

Bezugsgebühr  
verschweigt. Für Dresden bei täglich zweimaliger Bezugung am Tage und Sonntags nur einmal 2.50 Pf., durch auswärtige Postsäfte mindestens 3.50 Pf.  
Bei einmaliger Bezugung durch die Post 2.50 Pf. (Postgebühren).  
Für den Außen von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugeteilten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit den Morgen-Abgabebüros jedoch nicht auf besonderer Ausserung des Post-Postes "die Ausgabe ist nicht aufzuhören." Nachrichten werden nicht aufzuhören.

Telegraph-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Gernsprecher:  
11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif  
Sinnakten von Zeitungs-  
händlern bis nach  
2 Uhr. Sonntags nur  
Märkte 28 von  
11 bis 12 Uhr. Die  
einzelne Gewinn-  
(ca. 8 Seiten) 25 Pf.,  
Familien-Ausgaben  
aus Dresden 20 Pf.;  
Gesellschafts-Ausgaben auf  
der Basis 20 Pf. (ca.  
30 Pf.), entsprechend  
der Größe 30 Pf.  
Im Sommer von  
Sommer- u. Winterzeit  
die einzige Gewinn-  
seite 40 Pf., auf Preis-  
seite 30 Pf., Familien-  
Ausgaben aus Dresden  
die Grösste 25 Pf.;  
Autosetze Aufzüge  
nur gegen Bezahlung.  
— Jedes Blatt  
 kostet 10 Pf.

August Förster

Flügel  
Pianinos  
Harmoniums



Fabrikate ersten Ranges.  
**August Förster**  
Königl. Hofpianofortefabrik  
Filiale: Dresden-A., Central-Theater-Passage.

## Für eisige Leser.

Der König traf von seiner Landesreise im Regierungsbereich Chemnitz heute mittag in Dresden wieder ein.

Der Aufzug des Reichsluftschiffes „Z. I“ ist wegen heftigen Regens wiederum verschoben worden.

Ein deutsches wissenschaftliches Unternehmen zur Erforschung der Polartypen mit dem Zeppelinischen Luftschiff ist gegründet worden.

Zur internationalen Regelung des Luftschiffverkehrs hat Frankreich Deutschland und auch andere Staaten zu einer Konferenz eingeladen.

In London wurde der Oberste im Indischen Amt William Cunard von einem indischen Studenten erschossen.

Abdul Hamid wird noch einem Beschluss des Kriegsgerichts vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

## Neueste Drahtmeldungen vom 2. Juli.

### Zur inneren Krise.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Aöln. Bl.“ erzählte, dass eine Entscheidung über die Wahl des Reichsfolgers des Kanzlers an wahlberechtigte Stellen bisher noch nicht erfolgt sei. Der Reichskanzler verhält sich bei den jetzigen Verhandlungen völlig passiv und beteiligt sich persönlich nicht mehr an den weiteren Vorbereitungen. Er wird sich darauf beziehen, vor Allem der dritten Sitzung in einer kurzen Erklärung seinen Standpunkt darzulegen. — Der Pariser „Petit Parisien“ veröffentlichte eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem konträren Abgeordneten Marquis Manisy, der danach versagt haben soll, die jetzige parlamentarische Krise werde mit der Zurückziehung der Demission des Kanzlers enden. Fürst Bélow könnte nicht gehen, denn man wisse ihn nicht zu erlösen, solange werde er bleiben.

Aöln. (Priv.-Tel.) Begegnungen vor dem Meldenden nach einer Beratung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, v. Schorlemer-Lieser, zur Übernahme der Nachfolgerkraft Billows erklärte der Vorstand des „Wirklichkeiten Korrespondenz-Bureau“, dass ihm von einer solchen Berufung nichts bekannt sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) In freisinnigen Kreisen wird der Gedanke erwogen, statthaft der unmittelbar vorliegenden Tagungen der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung eine Versammlung beider Parteigruppen in die Wege zu leiten.

### Ans den Reichstagskommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission legte die zweite Lösung der Bevölkerungsgesetze fort und erledigte den Abschnitt über die Wohnungsgeldschulden, der einstimmig angenommen wurde. Zu den Schlussschriften wurde eine von Erzberger beantragte Resolution angenommen, die den Reichstanzler erachtet, obwohl im Interesse der Sparzucht und der Vermeidung der hohen Vermehrung der Beamenschaft die erforderlichen Anordnungen zu treffen, nach welchen 1. bei fünfjährigen Staatsaufstellungen die Zahl der nicht etatsmöglichen Reichsbeamten in so hohem Maße geahrt, dass es mir unmöglich ist, denen einzeln zu danken, die in so freundlicher Weise meiner gedacht haben. Ich sage mich deshalb verpflichtet, allen meinen Freunden und Bekannten auf diesem Wege meinen innigsten und herzlichsten Dank auszudrücken. Karl Erzberger.

Der Senat der Technischen Hochschule zu Dresden hat auf einstimmigen Antrag der Medizinischen Abteilung dem Spinnereibesitzer Johann Georg Bodemer in Bischofswerda in Anerkennung der hervorragenden Verdienste um die vervollkommenung der Spinnereimethoden und der Förderung der vaterländischen Baumwollindustrie die Würde eines Doktor-Angewandten Ehrenhalber verliehen.

## Die Amerikareise des Dresdner Gewerbehaus- und Belvedere-Orchesters.

In 60 Tagen eine Reiseroute von 15.000 Meilen zurückgelegt und während dieser Zeit — vom 29. März bis 29. Mai 1909 — in 30 Städten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von New York bis New Orleans, 56 Konzerte gegeben zu haben, diese tägliche Leistung liegt in glücklicher und erfolgreicher künstlerischer Lösung hinter uns.

Mit dem Arrangement der Konzert-Tournee und deren Leitung wurde der beste und bekannteste Impresario, Mr. R. G. Johnson in New York, betraut, ein Manager von großem Rufe, der seit Jahren die ersten Künstler der Welt durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu führen berufen wird. Wir hatten Erfolg auf Erfolg und können mit hoher Zufriedenheit und Genugtuung auf unsere Amerikareise zurückblicken. — Nach einem am 28. März

Erörterung München unter Widerstand des Reichsbaumeisters, aber unter lebhafte Zustimmung des bairischen Bundesbevollmächtigten mit 15 gegen 13 Stimmen in die Klasse A hinaufgestiegen, ebenso wurde den Wünschen einiger kleinerer Orte am Hinaufsteigen in die nächst höhere Klasse entsprochen. Abgelehnt wurden die Eingaben von Leipzig (mit 11 gegen 18 Stimmen), Dresden, Homburg, Hannover, Bromberg, Darmstadt, Greifswald, Osnabrück, Mels, Quakenbrück, Trier, Ostroh, Duisburg, Marlburg, Arnsberg, Wesel, Homburg, Neuwied, Geestemünde, Lübeck und einer 30 weiteren Petitionen. Die Eingabe von Stuttgart wurde mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt. — Morgen Weiterberatung der Bevölkerungsgelege.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Kommission für die Gewerbeordnung nahm heute Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg Stellung zu den Kommissionsabschlüssen über die Vorräte. Der Staat dürfe sich nicht an der Absetzung der Vorräte beteiligen. Die Kommission habe ihre Meinung nicht, ohne Abstimmung mit der Eisernen Reihe, die in diesen Monaten von ganz anderen Dingen in Anspruch genommen sei. Sie seien jedoch ohne vorläufige Prüfung, welche die Kommission, dass die Gewerbeordnung aufzuhören komme, dann müssten diese Bevölkerung wieder befreit werden. Am weiteren Verlauf der Aussprache erklärte Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, er erneut für ganz ungünstig, dass der Staat sich in die Vorräte einmischt, es gehe auch nicht an, eine durch Sanction von Bestimmungen für Tarifverträge. Australien könne für uns nicht wahrend sein.

### Die Kieler Woche.

Kiel. Bei der Weltfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs und des Norddeutschen Regatta-Vereins von Kiel nach Travemünde waren heute morgens die mittleren Jachten von 8 Uhr ab, die arbeiten von 8 Uhr ab. In der A 1-Klasse startete „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord. Die Kaiserin wohnte dem Start bei. Als der „Meteor“ die Startlinie passierte feuerte die Flotte im Hafen den Kaisergruß. Die Mannschaften der Kriegsflotte hatten in Paradeuniform Aufstellung genommen. Auf der „Hochseßlern“ wurde die Kaiser-Standarte gehisst.

### Vom Zeppelin I.

Mittelhafenach. 8 Uhr 45 Min. Von neuem halb starker Regen eingezogen. Der Aufzug ist deshalb verzögert worden. Die Weiterfahrt nach Wesel wird nicht eher angetreten, als bis das Luftschiff getrocknet ist.

Stuttgart. Die „Württemberger Bl.“ erhielt vom Grafen Zeppelin über die Zwischenlandung des Zeppelins I in Mittelhafen folgende Erklärung: Das Luftschiff „Zeppelin I“ hat gesagt, dass es in seiner gegenwärtigen noch nicht genügend wasserfesten Hülle sehr hartem Regen auf die Tiere nicht gewachsen ist. Regengüsse gewöhnlicher Art hat es früher gut überstanden. Das mächtige Luftschiff „Zeppelin II“ hat darüber erwiesen, dass es auch schwere Regenböen zu überwinden vermag. Gleichzeitig erklärt die „Württemberger Bl.“ von der Luftschiffbau-Gesellschaft, dass alle Berichte über Differenzen der Gesellschaft und den Luftschiffen, die den „Zeppelin I“ führen, aus der Lust geschildert sind.

### Luftschiffahrt.

Kiel. Bei der Kiel-Weser-Linie erklärte die „Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft“ die Nachricht eines schwedischen Blattes, dass Graf Zeppelin sie bereit erklärt habe, der schwedischen Regierung zwei Luftschiffe zu liefern, als den tatsächlichen nicht entsprechend.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur internationalen Regelung des Luftschiffverkehrs hat Frankreich

das Deutsche Reich und auch andere Staaten zu einer Konferenz eingeladen, die möglichst noch in diesem Jahre stattfinden soll. Den Anfang hierzu geben Declarationen der Ballonführer wegen der Erhebung hoher Zollbeläge für nach Frankreich vorstallende Ballone. Es ist von Seiten der französischen Regierung für die Konferenz ein umfangreiches Programm aufgestellt, das bereits Gegenstand von Beratungen zwischen den beteiligten deutschen Reichsamt gewesen ist. Danach sollen für freie Ballone, langlebige Luftschiffe und Flugmaschinen nach Analogie der Bestimmungen für den internationalen Schiffsverkehr Vereinbarungen getroffen werden, durch die alle Freigabe der Landung, der Führung von Nationalitätsabschüssen und Erkennungsmarken, der Zollabhandlung, der Lizenzerteilung an Ballonführer und der Betriebsordnung geregelt werden. Von den deutschen Reichsamt und außer der Heeres- und Marineverwaltung das Luftfahrtamt, Reichsjagdamt und das Reichsamt des Innern für die Beratungen zuständig.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einem demnächst erscheinenden Werk „Wie Luftschiffe“, in dem eine Reihe von Luftschiffen ihre Anfänge und Erfahrungen über die verschiedenen Gebiete der Luftschiffahrt wiedergeben, beschreibt Major Paterson auch die Möglichkeit einer Nordpolerexpedition im Luftschiff. Ursprünglich habe er der Soche sehr skeptisch gegenübergestanden, er habe sich aber überzeugt, dass der Gedanke keine Utopie und die Errichtung des Toles im Luftschiff möglich ist. Nach seiner Auffassung kann aber nur ein unzureichend Luftschiff in Frage kommen. Er berechnet, dass die Expeditionen bis in zwei Tagen ausgeführt werden könnte.

Paris. Es heißt, dass außer Lamham auch die Luftschiffer Lamberti, Garman und Delagrange beabsichtigen, mit dem Aeroplan den Ärmelkanal zu überqueren.

New York. (Priv.-Tel.) Orville Wright unternahm gestern drei erfolgreiche Flüge von 5, 6 und 9½ Minuten Dauer, wobei er das Parcelfeld 24 mal umkreiste. Er flog mit einer Geschwindigkeit von 35 bis 40 Meilen pro Stunde. Die höchste Höhe, die er erreichte, war 40 Fuß.

### Zur Lage in Frankreich.

Paris. Das Justizvollzugsgericht von Paris verurteilte zwei Postbedienstete, die während des Pausenreis zu mehrere Telegrafenleitungen achtlos hingen, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Paris. Das „Journal“ meldet, dass gegen die beiden verhafteten Camelots du Roy die Verhöldigung der Teilnahme an einem Kleiderdiebstahl zwar aufrechterhalten wird, die Verhafteten aber vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Paris. Aus Brest wird gemeldet: Der Verwaltungsoffizier, der fürztlich im unrechtlichen Bett eines im Arsenal gearbeiteten Soldaten betroffen wurde, wurde vom Sezräte mit einem Monat Freiheit auf Arrest bestraft.

Paris. Aus Biarritz wird gemeldet, dass über 1000 beim Bau der Eisenbahn von Canfranc an der spanischen Grenze beschäftigte Arbeiter in den Ausstand getreten sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter dem Verdacht des Hochverrats wurde der verantwortliche Redakteur des Archivblattes „Der Freie Arbeiter“, Hermann Reck, verhaftet, der sich heute vor der Strafkammer des Landgerichts I Berlin wegen Aufrüttung zum Ungehorsam gegen die Weise zu verantworten hatte. Da die Strafkammer den einen der drei intrigmierter Artikel als hochverrätisch ansah, erklärte sie sich für unzulänglich und verwies die Zache an das Reichsgericht.

1909 im Gewerbehans gegebenen Abschiedskonzert mit dem für die Amerika-Tournee auf 70 Musiker verstärkten Orchester traten wir am anderen Tage die Fahrt über Bremen an. Mit den Herrlichkeiten der Reise hatten wir allerdings auch die Leiden der Seekrankheit zu teilen, während der ersten Tage litten wir unter wildem Wetter. Dann aber summte sich der Zauber milder zu uns, so freundlich, dass mit wenigen Ausnahmen die Orchestermitglieder auf die Reise kamen und am vorletzten Tage der Fahrt sich zum ersten Male nach der Abreise von Dresden wieder zu einer Konzert-aufführung vereinten. Diesmal zu einem Konzert aus hoher See, das ich auf Wunsch unseres vortrefflichen Gentleman-Captain Nierich zum Beifall der Seemannschaft veranlasste. Der tänzerische Erfolg gleich gross wie der finanzielle.

Am 7. April vormittags landeten wir mit 16 Stundeniger Verzögerung in New York. Hier empfing uns unser Impresario mit herzlichem Willkommen. Großartig die Einfahrt in den Hafen, die überwältigende Eindrücke der gigantischen Anlagen, der Anblick der tausende von Märschen, des 20 bis 60 Stockwerke (Equitable-House 66 Stockwerke) in die Füße ragenden Häusermeeres, des siebenstöckigen Gebäudes und Treibens auf dem Hudson-River und an den Pier. Nach einer sehr notwendigen Tagestrost — die 9 Tage Fahrt, einschließlich der Reise von Dresden nach Bremerhaven, Sturm und Seekrankheit hatten uns gebracht — verirrte doch einigermaßen überquart — verirrte ich vormittags meine Herren zu einer Orchesterprobe, denn noch an demselben Abend sollten wir in einem reservierten Saale des riesigen Hotel Metropole der New Yorker Presse und den Musik-Autoritäten der Stadt vorgekehrt werden. Von den geladenen Gästen konzertierten mit und nach uns die hervorragenden Sängerin Madame Domelli, der Violinist virtuoso Mr. Spalding und die vorzügliche Pianistin Miss Schnizer. Am nächsten Tage wurde unsere Tournee mit einem ersten Konzert in Carnegie Hall (New York) eröffnet. Am Mittelpunkt des Programms stand Schuberts unvollendete Sinfonie in G-Moll, umrahmt von solistischen

Werktagen von Madame Nordica, Madame Langendorff, Miss Schnizer, Mr. Spalding, Dr. Watson. Die mächtige Halle war voll besetzt, die Aufnahme entzückend. Hier hatten wir unseren ersten großen amerikanischen Erfolg, den ausnahmslos sämtliche Newyorker Zeitungen mit großer Wärme feststellten. Am anderen Tage traten wir unsere große Tournee mit der Reise nach Syracuse an. Als Solistinnen begleiteten uns: Madame Nordica, Madame Domelli, Madame Boni, Madame Langendorff, Madame Macanda, Miss Schnizer, als Solisten: Mr. Spalding, Watson, Vardon, dazu meine 70 Orchesterherren und ein achtzigstiges Geistlicherensemble Mr. Johnsons, insgesamt etwa 90 Personen, alles in allem eine veritable musikalische Kolonie für sich, alles Notwendige Instrumente, Musstaten, Geistlichen mit sich führend und, wie auf allen unseren Amerika-Jahren, mit einem Sonderzuge reisend, der mit Speise- und Schlafwagen ausgerüstet, allen Bequemlichkeiten und Bedürfnissen entsprach.

In Syracuse waren wir für ein großes dreitägiges Festival (Montag bis Mittwoch) engagiert, an dem sich die ganze Stadt und deren Umgebung beteiligten. Als Hauptwerke führten wir auf: Beethoven: 9. Sinfonie, Schubert: „Totenklavier“. Mendelssohn: „Walpurgisnacht“. Die Chöre waren mit klangeren Stimmen vorzüglich besetzt und zu unserer Überraschung und Bewunderung so musikalisch gebildet. Die Aufführungen von tödlicher Präzision erzielte. Lieberhaupt fand ich in allen Städten, wo wir mit Chören zu konzertieren hatten, ausgezeichnetes chorisches Material und gediegene Disziplin. Das Musizieren verlor vom Anfang bis zum Schluss unter lauter Anerkennung der nach Tausenden zahlenden Hörer und ehrenvoller Würdigung der Preise. Wie im Auge ging es dann immer durch berühmte Bandschulen über Hamilton in Canada (Nachmittagskonzert), nach Toronto (Abendkonzert), über London (ein Konzert), Detroit (drei Konzerte), nach Cincinnati. Von Cincinnati reisten wir über Knoxville (zwei Konzerte),

Berlin. Der Hausherrssohn Willi Wagner, Saarbrückener Straße 31, wurde heute vormittags von einem unbekannten Täter durch einen Schlag auf den Hinterkopf betäubt und um 1000 Mark bestohlen. Wagner ist lebensgefährlich verletzt.

Hirschberg. Alle Wehrgräben sind stark ausgeschwollen und steigen noch ununterbrochen. Die Donau ist über die Ufer getreten und hat die Bahn Billerthai-Krummhübel auf eine Strecke von 40 Metern überflutet.

Köln. (Priv.-Tel.) Die Stadtverordnetenversammlung zu Mühlheim am Rhein beschloß, in der Kölner Eingemeindungsfrage vorläufig seinen weiteren Schritt zu tun. Damit sind die Verhandlungen auf Eingemeindung der Stadt Mühlheim mit Köln, nachdem auch Köln bereits einen bezüglichen Standpunkt eingenommen, vorläufig gescheitert.

Vandau. Kurz vor der Einfahrt in die Station Wörthheim entgleiste heute morgen 8 Uhr der von Vandau kommende Zug. Drei Wagen sind umgekippt; einer ist zertrümmert. Ob Personen verletzt sind, ist noch nicht bekannt. Ein Hilfszug ist von Vandau abgegangen.

Venedig. Gestern abend sah hier ein indisches

London. Venerdì sera poco dopo vide un indiano Student auf den Obersteu im Andischen Auto William Gutaon Bullie und tötete ihn. Werner gab er auf einen Arzt aus Shanghai namens Kawaglaleaca Schüsse ab. Der Student wurde verhaftet. Man fand eine ge-

London. Über Sir George Wallie kam aus einer von mehreren hundert Studenten heiligen Universität.

einer von mehreren hundert Studenten besuchten Versammlung der Indischen Gesellschaft im „Imperial Institut“, als der Mörder auf der Treppe dicht an ihn herantrat und kurz hintereinander sechs Revolvergeschüsse auf ihn abfeuerte, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Der schließen Schuß traf den Arzt, einen Parson aus Shanghai, der gleichzeitig mit Curzon die Treppe hinabstieg, und verletzte ihn tödlich. Die Persönlichkeit des Mörders ist noch nicht festgestellt, doch glaubt man, daß er ebenfalls ein Parson ist.

Buenos Aires. Der Senat hat die Vorlage betr. die Pequena eines direkten Stabels von Argentinien über Minas Gerais nach Europa durch die Western Telegraph Company angenommen.

Tanger. Nach einer noch nicht bestätigten Meldung ist Sultan Sbit in Mezineh eingetroffen.

sen haben, aus Anlaß des Königsbesuchs aus dem Stammbaum ein Grundstück im Werte von Markt schenkungsweise der bestehenden Bürgerstiftung zur Erbauung eines Gebäudes, das ungängemäß die Benennung "König Albertung" führen wird, zu überweisen. Der König buldvolkt. Dann begab er sich nach der nicht weit. ten Zigarettenfabrik von Schieck u. Sohn. Beschäftigte er und bekundete großes Interesse für die ankommenden heimische Tabakindustrie. In der Ver- des Fabrikinhabers, des Herrn Landtagsabgeordneten Kommerzienrats Schieck, nahm der Monarch einen Besuch ein. Als dann die Weiterfahrt durch die Stadt-Straße, über den Bahnhof und die Freiberger nach Schönaustadt und Oederan erfolgte, kam es wie- begeisterten Kundgebungen für den König, namentl. durch die Jugend, die das Spalier auf der Strecke bis zur Fabrik zum östlichen Ende der Stadt neu

volle Standuhr von Marmor, sowie eine künstlerische Tafeladreß. In den Adressen und Ansprochen kam zum Ausdruck, welche Unabhängigkeit und Verehrung der Amtshauptmann sich im ganzen Bezirk in allen Kreisen erworben hat, und welche Dankbarkeit ihm für die entschlossene und tatkräftige Förderung aller Angelegenheiten, die er in die Hand genommen hat, gezeigt wird. In Erwiderung der Abschiedsworte gab er seinem Bedauern Ausdruck, daß er den ihm lieb gewordenen Bezirk verlasse, und dankte tiefbewegt für das ihm überreichte Zeichen der Erkenntlichkeit und für die wertvolle Unterstützung, die ihm bei seinem Wirken von den Gemeinden jederzeit gewahrt worden sei.

\* **Stadtverordnete und Polizeibeamte.** Wie bereits erwähnt, wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung die Entscheidung der Königl. Kreishauptmannschaft verlesen, die auf die vom Stadtverordneten Kühn erhobene Beschwerde gegen seine am 17. Januar gelegentlich der damaligen Wahlrechtsdemonstrationen erfolgte Verhaftung sowie wegen Richterlennung der Stadtverordneten-Legitimationskarte durch Polizeiorgane ergangen war. Die Königl. Kreishauptmannschaft hat auf die erwähnte Beschwerde angeordnet, daß die hierauf bezügliche Verordnung „im Hinblick auf die unliebsame und ungerechtfertigte Kritik“, die in der öffentlichen Stadtverordnetensitzung vom 6. Mai bei Besprechung der fraglichen Vorgänge an dem Vorgehen der Polizei geübt worden ist, dem Stadtverordnetenkollegium möglichst in öffentlicher Sitzung zur Kenntnis gebracht werde. In ihrer Entscheidung kommt die Königl. Kreishauptmannschaft zu dem Ergebnis, daß sie der Beschwerde des Stadtverordneten Kühn in keiner Richtung habe Folge geben können. Der Begründung dieser Entscheidung ist folgendes zu entnehmen:

Der Stadtverordnete Rühn fühlt sich insbesondere dadurch bestimmt:

1. daß er überhaupt auf Wache立iert worden ist, obgleich er seine Stadtverordneten-Vegetationspolizei dem einen der einkreitenden Beamten, dem Kriminalagenten Otto, gegeben habe, und obgleich er dem anderen Beamten, dem Kriminalagenten Wiegand, persönlich bekannt gewesen sei; 2. daß er auf dem Wege auf Wache von den Gendarmen geführt worden ist; und 3. daß ihn Kriminalagent Wiegand vor der Sichtung von der Tasche, vorher aus der Kühn, seine Ansprache gehalten habe, heruntergerissen habe.

Zu Punkt 1: Nach der Gendarmerieanzeige vom 17. Januar 1909 hat Kühn bei der fraglichen Gelegenheit seine Genossen aufgefordert, „nicht eher zu ruhen, als bis das gleiche und geheime Wahlrecht erlangt sei“, und p. Kühn hat dies sowohl an Polizeistelle, wie auch vor dem Königl. Amtsgericht Dresden ausdrücklich zugegeben. Auch in dem gegen Kühn erlassenen Strafbefehl vom 20. Januar 1909 hat das königl. Amtsgericht als festgestellt erachtet, daß die bezeichneten Worte bei der fraglichen Gelegenheit vom Beschwerdeführer ausgesprochen worden sind. Nach Bl. 28 der Gerichtsakten 5 Av. 84. 09. trat der von p. Kühn benannte Entlastungszeuge, der Genosse und Gutsbesitzer Georg Hermann Joch aus Möbschau, der im übrigen durchweg zugunsten des Beschwerdeführers ausgesagt hat, unter Eid angegeben: Kühn habe sich im heiter von der Troschle aus gehaltenen Rede über die „Schandgesetz“ ausgesprochen. Nach Angabe des Kriminalgadams Müller hat der Beschwerdeführer seine Ansprache mit der Auflösung ge- schlossen: „nicht eher zu ruhen und zu ruhen, als bis das Schandgesetz in den Ort verfunken sei.“ Es ist schlechterdings unverständlich, wie p. Kühn hier nach dazu gekommen ist, den angerufenen Beschwerdeinstanzen und dem Stadtverordnetenkollegium gegenüber die Behauptung aufzustellen, er habe beruhigende Worte gesprochen; seine Ausführungen — das kann niemand zweifelhaft sein — waren einesfalls geeignet, beruhigend zu wirken, im Gegenteil, sie ruhten die durch die vorhergegangenen Volksversammlungen und die sich anschließenden Strohendemonstrationen an sich schon erregten Volksmassen nur noch mehr erregen und aufreizen. Unter diesem Gesichtspunkte ist das Verhalten der Polizeeamten gegenüber dem Beschwerdeführer zu beurteilen, und da könnte man es als geradezu pflichtwidrig und unverantwortlich bezeichnen, wenn die behördlichen Organe nicht eingeschritten wären. Dass der Beschwerdeführer, obgleich er dem einen der inschreitenden Beamten seine Stadtverordneten-Legationskarte gegeben hatte, dennoch zur Polizeiwache gestellt worden ist, kann dem betreffenden Beamten nicht zum Vorwurf gereichen. Der Vorgang mit p. Kühn spielte sich unmittelbar vor dem Zusammenstoße der Menschenmassen mit der Gendarmeriepostenlinie auf der Schloßstraße ab, also zu einer Zeit, wo die Auftreibung der Demonstranten, nicht zum mindesten wohl durch die aufreizende Ansprache des Beschwerdeführers, auf höchste gestiegen war; wenn die Polizeibeamten unter solchen Verhältnissen es abgelehnt haben, inmitten der mit Gewalttätigkeiten drohenden Menge die Freistellung der Person des p. Kühn vorzunehmen, vielmehr bemüht waren, mit dem letzteren sobald wie möglich nach der Wache zu kommen, so ist das nur zu billigen. Richtig ist, dass Gendarm Wiegand den Beschwerdeführer aus einer Versammlung im Jahre 1907 von unscheinbar gekannt hat; nicht aber war ihm der Name Kühns bekannt, und selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, so würde sodem die Sichtung Kühns nach der Wache gerechtfertigt gesehen sein; denn es ist das unbestreitbare Recht, ja die Pflicht der Polizei, dann, wenn die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet bez. gefährdet wird, die zur Verhütung weiterer Unannehmlichkeiten und zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen und deshalb auch nötigenfalls zur vorläufigen Verhaftung des Urhebers der Ordnungswidrigkeiten zu verstreiten. — Zu Punkt 2: Dass Kühn auf dem Wege zur Wache von den Gendarmen aufgehalten worden ist, war gesetzlich zulässig und durch die Verhältnisse gerechtfertigt, da bei der behördlichen Haltung der Polizei die Besicherung nahe lag, dass die Beamten andernfalls

den sich am ersten Konzerte über 8000 Hörer ein. Insgesamt sollen für die von uns gegebenen Konzerte mehr wie 25000 Eintrittskarten verkauft worden sein. Allerdings waren die Kosten bedeutend. Nach deutlichen Begriffen unglaublich. So war Carlo für zwei Abende mit einem Honorar von 10000 Dollars (über 40000 M.) engagiert. Seine Erkrankung löste allerdings den Vertrag. An seiner Stelle sang Signor Benatiello mit 3000 Dollars Gage für ein Konzert. Die Fremstadt, Harrar, Scotti und Martin erhielten für je ein Konzert jede 2500 Dollars. Und trotz dieser enormen Honorare schloß das Musikfest dennoch mit einem Bruttogewinn von etwa 10000 Dollars ab, bei einer Bruttoteinnahme von 30000 Dollars. Aber nicht nur finanziell, auch in künstlerischer Hinsicht gestalteten sich die Tage zu einem Musikfest im schönsten Sinne des Wortes. Im Programm standen: Händel, Beethoven, Mozart, Schubert, Mendelssohn, Wagner, Liszt, Tchaikowsky, Saint-Saëns, Puccini, Richard Strauss und andere der ersten Meister, deren Werke ohne Ausnahme enthusiastische Aufnahme fanden. Und wie oft begegneten wir einem großen, tiefen Verständnis, einem Mittempfinden edelster Art, das man in Amerika nicht vermutet. Nebenall, wohin wir kamen, wurden wir mit offenen Armen, mit großer, ehrlicher Herzlichkeit aufgenommen. Am wärmsten aber doch in Atlanta. Raum von der Bahn im Hotel angekommen, wurde mir eine elegante Einladungskarte von einer der ersten Persönlichkeiten der Stadt, Mrs. Edward Mortimer Duran, überreicht, die „Invitation“ zu einer „Garden-Party“, die die vornehmste Gesellschaft von Atlanta versammelte. Dann, eine Rundfahrt im Automobil, um mich das Schönste der Stadt kennen lernen zu lassen. Ins Hotel zurückgeföhrt, fand ich andere Einladungen vor, darunter als Zeichen besonderer Auszeichnung die Gastkarten für das Clubhaus des „Piedmont Driving-Club“, des Capital City-Club“ u. a. Nach herzlicher Verabschiedung in Atlanta, bei der uns von vielen unserer liebenswürdigen Gaggeber laut zugetrunken wurde: „Auf Wiedersehen zum zweiten Musikfest im nächsten Jahr“, nahmen wir am 7. Mai unsere Tournee wieder auf, die uns zu Konzerten nach Athens, Oxford, Anderson, Viana, Delaware, Wooster, Canton und New-Castle führte.

In New-York standen wir wieder im Mittelpunkte eines großen Mussthefts, das sich aus zwei Chor- und einem Orchesterkonzert zusammenstellte. Als Hauptwerke wurden die Opern "Elias" von Mendelssohn, der "Messias" von Händel und Tschaikowsky's Sinfonie aufgeführt. Am 15. Mai kamen wir endlich nach Buffalo, wo wir mit einem großen, von lautem Beifall ausgezeichneten Konzert unsere Tournee programmatisch abschlossen. Am folgenden Tage, einem im herrlichen Frühlingswetter strahlenden Sonntage, unternahmen wir alle einen Ausflug nach den eine Eisenbahnstunde von Buffalo entfernt liegenden Niagarafällen. Im Anblick dieses grandiosen Naturwunders, das von oben und unten und von allen Seiten zu sehen uns Gelegenheit geboten wurde, waren alle Anstrengungen und Mühseligkeiten, die eine so große, in fürzester Zeit durchgelegte Konzertfahrt mit sich brachten mußte, bald vergessen. In gehobener Stimmung, voll der unvergesslichsten Eindrücke, lebten wir abends noch Buffalo auf, um in unserem Extrazuge die letzte Fahrt, die Rückfahrt nach Newyork, dem Ausgangspunkte unserer Tournee, anzutreten. Dienstag, den 18. Mai, vormittags 1 Uhr, gingen wir an Bord des Ozeandampfers "Nordam" der Holland-American-Linie. Am 28. Mai landeten wir nach 11tägiger Fahrt in Rotterdam, und tags darauf nachmittags  $2\frac{1}{2}$  Uhr trafen wir in Dresden ein. Zwei Tage nach unserer Ankunft, am 1. Juni, fanden wir, wie programmatisch festgesetzt, unsere regelmäßigen Konzerte im königl. Belvedere wieder aufzunehmen. Wie ein tadelloser Chronometer war unsere Konzerttournee gelaufen, ohne auch nur um eine Linie von dem gestellten Zeitrahm abzuweichen. Wir durften zufrieden und dem Geschick dankbar sein. Aber auch noch eine andere Genugtuung wurde mir und meinen Herren zuteil. Am 11. Juni kam unser vorzesslicher Impresario, Mr. Johnston, von Newyork nach Dresden, um uns den provisitorischen Vertrag für eine Weile, um die gleiche Zeit für nächstes Jahr vorgesehene Konzerttournee durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas vorzulegen. Überall, wo wir gewesen, erwartete man uns wieder mit Freuden.





## Börsen- und Handelsteil.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Handelsbörse war wieder sehr reizvoll trotz günstiger Tendenzenberichte von der Newyorker Börse und zufriedenstellender Nachrichten von den weislichen Plätzen. Die zunehmende Geldflüssigkeit kommt dem Rentenmarkt zugute. Der "Iron Monger" berichtet vom amerikanischen Eisenmarkt, daß die Nachfrage für Schiereisen nachliegt, dagegen habe sie für geringere Eishorten zugenommen. Die Lage des Fertigmaterials ist gefundet bei beträchtlichen Räumen, weshalb die Produktion stetig zunimmt. Hier wirken noch immer die politischen Verhältnisse ungünstig, und die vorläufig geschlossene Verlängerung des Kohlenengagements war auch nicht geeignet, mehr Geschäftsrückhalt auszumachen zu lassen. In den ersten amtlichen Kurien waren am Montanmarkt Deutsch-Luxemburger erholt, Lourahütte gefragt auf oberösterreichische Kohlenverhandlungen, während sich Hohenlohe nicht behaupten konnten. In Banknoten wurden meist günstige Schlupfpreise notiert. Schiffsaktionen lehnen niedriger ein. Kali notierte sehr ruhig. Russische Unleihen fest auf Pariser Anregung. In der zweiten Geschäftsstunde fragten die Bewegung in Banknoten völlig. Von Montanwerten hatten nur einige geringe Umsätze. Schiffsaktionen blieben nachgebend, Transportkosten erfuhrn Abbrechungen. Schluk geschäftlos. Privatkosten 2% Prozent. — Der Getreidemarkt verfehlte früh zu nachgebenden Preisen im Anschluß an die matte Haltung der amerikanischen Börsen, die mit guten Saatentstandsberichten der Fachblätter und Abgaben des Spesulanen Amour begründet wurden. An der bietigen Mittagsbörsche blieb die Stimmung schwach, zumal die Weizenausfuhr Argentinens in letzter Woche von 50 000 auf 57 000 Tonnen zugenommen hat und die Winterwarte wärmeres und heiteres Wetter ankündigt. Die Erteihung des Landwirtschaftsrates von Winter-Roggen machte auch einen preisfördernden Eindruck, da sie ungünstiger ausgefallen ist, als man erwartete. Weizen notierte für Juli 0,50 Mark, für September 0,55 Mark ein. Juli-Roggen zog 0,50 Mark an. Weiß schwach. Hafer für Lieferungen nachgebend. Loco seit und auf ermächtigte Forderung vom Auslande matt. Rübel soll ohne Verlust Juli-Roggen zog im Laufe des Verkaufs noch 0,50 Mark an. — Wetter: Heiter und windig; Nordwind.

**Dresdner Börse** vom 2. Juli. Die heutige Börse hat kein wesentlich verändertes Bild als in den beiden vorangegangenen Tagen. Der Umsatz hielt sich bei festen Aktien in beschleunigten Grenzen. Erwähnenswert ist hier das Empressorium von Schubert u. Salzer um 18,65%. Auf diesen Werten wurden von Maschinenaktien noch aus dem Verkehr gezogen. Cöllnische mit 185 M. (+ 2 M.) und Hartmann mit 185,73% (+ 0,25%). Verändert waren Sondermann u. Stier 88,20% (- 1,5%), Ed. 170% (+ 2%). Döhlener 138 % (- 1%). Von elektrischen Unternehmungen interessierten Express mit 30%, während Seidel u. Raumann 1089 M. (+ 1 M.) verzeichneten. Am teuersten gingen Quitschenreiter mit 157 % aus dem Markt. Transportaktien verzeichneten ein Geschäft in Speicherreihe Riesa zu 160% (+ 1%). ebenso noch auf dem Papiermarkt. Sächs. Bauk zum alten Kurs von 100 M. Preise reiten lagen bis auf Feliciten-Gemüsehalle, die mit 90 M. (+ 5 M.) laufen konden, unverändert. Zu diversen Industrieaktien kam kein Geschäft zuhande, gefragt wurden Automobil-A. Leonhard 138% (- 2%), v. Heden 107,50% (- 1%). Kart.-Industrie 160% (+ 1%) und dergl. Gemüsehalle 712 M. (+ 2 M.). Papier, u. s. w., Aktien, sowie Baugefellschaften ließen zum alten Kurs unverändert. Von Rohöl wurden erstmals 314 M. Reichsbankbriefe mit 100% zu 95,20% (v. A.). Sächs. Kreme zu 88,30% (- 0,15%). Zuschlagskasse zu 80,45% (- 0,15%) und Bandesfakturkasse zu 94,70% (+ 0,10%). Im Stadtanleihen ramen Abholz ausgezahlt wurde Dresdner 1015 mit 94,96% (+ 0,15%) und Chemnitzer 1902 zu 94,50% (v. A.), sowie 1907 zu 102,15% (+ 0,05%). Von Pfand- und Hypothekenbriefen gingen ab Dresdner Grund- und Hypotheken-Anhalt VII mit 102,35% (- 0,15%) dergl. Grundbriefe I und II mit 101,25% (v. A.). 315 Pfandbriefe und dergl. Kreidibriefe zu 95,35% (+ 0,25%) Prozent, 312 Pfandbriefe und dergl. Kreidibriefe zum gehrigen Kurs. Wiedeutsche 4% Grundrentenbriefe III und IV zu 100,30% (v. A.). Sächs. Bodencredit VII zu 100,85% (+ 0,15%) Prozent.

\* **Berlin.** 2. Juli. (Priv.-Tel.) Das Ergebnis der erstmalsen Erteihung von Mittelzinsen der Biedermannsche Kasse des Deutschen Landwirtschaftsrates am 1. Juli d. J. ausgedrückt in Prozenten einer mittleren Ernte, ist für Körner 92,2, gegen 108,8 am 1. Juli 1908, für Stroh 84,8, gegen 100,5 im Vorjahr.

\* G. A. Weber, Aktiengesellschaft, Leipzig-Plagwitz. Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. Dezember 1908 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn- und Dividendenbetrag von 539 956 (188 000) Mark. Allgemeine Aufsätze erforderten 367 802 (134 088) M. Für Abschreibungen wurden 73 046 (73 810) M. abgezogen und für Unterhaltungen und Reparaturen 38 612 (31 457) M. verbraucht. Einheitliche Vorlage von 2450 (1834) M. beträgt der Reinigungswert 98 260 (145 900) M. Nach den Bilanzen belauern die Areditoren auf 180 001 (214 188) M., während der Debitor 880 444 (905 228) M. aussteht. Waren- und Fabrikations-Materialien stehen mit 472 006 (500 088) M. am Buch.

\* Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M. Die Deutsche Vereinsbank hat die Firma Eduard G. Gerk in Darmstadt, der sie seit einigen Jahren kommissarisch betreibt, ihr mit Wirkung vom 1. Juli 1909 ab tatsächlich übernommen und wird sie unter der Firma Deutsche Vereinsbank Filiale Darmstadt weiterführen. Die persönlich bestehenden Gesellschafter der Firma Eduard G. Gerk treten in den Vorstand der Filiale ein, so daß die Leitung des Geschäftes eine Aenderung nicht erfährt.

\* Eine neue Aktiengesellschaft wurde, wie der Adm. Algo. aus Zürich gemeldet wird, dort am 1. Juli gegründet. Das Aktienkapital beträgt 12 Millionen Franken, die vorlängig zur Hälfte eingezahlt sind. Der Geschäftszweck umfaßt die Einrichtung und Durchführung aller Arten von Geschäften, welche mittelbar oder unmittelbar sich beziehen auf die Vorbereitung, die Errichtung, den Kauf, den Betrieb, die Umnutzung und den Verkauf elektro-chemischer Unternehmungen, insbesondere solcher, welche die Beleuchtung, die Kraftübertragung, den Bahnbetrieb und die Elektrochemie zum Zwecke haben und die sich im Osten befinden. Das Gründungs-Sündafit steht unter der Leitung der Deutschen Bank in Berlin und setzt sich aus vierzehn noch zusammen u. a. aus folgenden Firmen und Personen: Banque de Paris et des Pays-Bas in Paris, der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, der Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg, Warburg u. Co. in Hamburg, Elektrische Licht- und Kraftanlagen-Alten-Vereinshaus in Berlin, Mitteldeutsche Creditbank in Berlin, Jacob S. H. Stern in Frankfurt a. M.

\* Eine staatliche Eisenbahnmverlager in Österreich. Dem A. G. wird aus Wien geschrieben: Der Bau von Eisenbahnen in Österreich ist der momentan in den Wer Jahren, als die Österreichische Eisenbahngesellschaft, an der bekanntlich deutsches Kapital interessiert war, bestand, überaus lebhaft verlaufen wurde, ist in den letzten Jahren einigermaßen in Staden geraten. Schwierigkeiten mögen nicht allein die Größen der Kapitalsbeschaffung bzw. die Beteiligung des Staates, sondern auch der Umstand gewesen sein, daß die Regierung wegen der imuge geweissen Verstaatlichungsbefreiung der großen Bahnen nicht dazu befähigt wollte, Säugadern für leichtere zu kaufen und dadurch ihre Rentabilität zu erhöhen. Heute hat nun die Regierung zum ersten Male seit zwei Jahren wieder eine Eisenbahnmverlager eingebracht, und zwar eine solche größeren Stils, mit der sie nicht allein den Bedürfnissen des Verkehrs Rechnung trägt, sondern auch den dringenden Wünschen verschiedener Volksvertreter, um sich deren

Wohlwollen zu sichern. Die Regierungsvorlage umfaßt drei unbedeutende Eisenbahnen mit einer Gesamtlänge von rund 750 Kilometer und einem Anlagekapital von rund 140 Mill. Kronen. Unter den Eisenbahnen, deren Schaffung auch außerhalb Österreichs bestehend sind, sind die Bahn von Toblach im italienischen Fassial und der Cortina de Ampezzo, von Trient nach Bozen durch das Tal der Sarca, ferner von Weidenau an die Reichsgrenze, von Oberndorf nach Hermannstadt und von Banded in Tirol nach Pfunds. Besonders deutliche Tourenen dürfte auch die geplante Linie von Wien in Kärnten nach Windisch-Matrei lebhaft interessieren. Für 15 Jahre soll die staatliche Meisterungsgarantie gewährt werden, für 14 Jahre ist eine Staatsabwendung und für 5 Jahre mit einer Gesamtlänge von 134 Kilometern die Bildung besonderer Aktiengesellschaften die Herstellung durch den Staat, und zwar größtenteils auf dessen Kosten, in Aussicht genommen. Für diese letztere genannte Linie ist ein Anlagekapital von rund 44 Mill. Kr. geplant. Eingangs ist der Gesamtlaufwand für die Gruppe der neuen Eisenbahnen mit rund 146 Mill. Kr. angegeben; von diesem Betrage entfallen nebst 70 %, nämlich 95 454 Mill. Kr. auf die finanzielle Belastung des Staates.

\* Neuer rumänisch-deutscher Gütertarif. Am 1. August d. J. tritt für den Verkehr zwischen Norddeutschland und Rumänien ein neuer Gütertarif in Kraft, der neben geringfügigen Tarif-Abminderungen erhebliche Frachterhöhungen mit sich bringt. Die erhöhten Frachtkosten werden jedoch erst vom 1. September 1909 ab erhoben.

\* Standard Oil Company. Der District-Anwalt hat an den Verwaltungsgerichtshof von Clay County das Gesuch um ein dauerndes Verbot gerichtet, durch das die Standard Oil Company verhindert werden soll, im State of Missouri ein Geschäft zu machen. Gleichzeitig wird die Auferlegung einer Geldstrafe im Gesamtbetrag von 11 Mill. Doll. gegen die Standard Oil Company auf Grund der Antitrustgesetze des States Missouri gejagt.

**Ban-Distema.** Reichsbank 24 Proz. Lombardostatus 44 Proz. Amerikabank 5 Proz. British 3 Proz. London 24 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 51 Proz. Wien 4 Proz. Schweiz. Blaube 45 Proz. Schwyz. Blaube 3 Proz.

**Leipzig.** 2. Juli.

3% Sächs. Kreme 82,30 Baudicht. 96 97,45 Dörfel Wald. 272,50 4% 1885 5% 93,25 Dörfel. Bodd. 2. Br. 105,- Schneiders 215,- 5% 1926 34% gr. 90,50 Böhlen-Dreilen 96,75 Sonderm. & Sier. 125,- 6% 1931 5% 90,50 Br. 1. Br. 1. Br. 99,- Schneiders 89,- 7% 1926 5% 101,50 Baudicht. 246,- Zeppel. Wolf. 125,- 8% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 9% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 10% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 11% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 12% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 13% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 14% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 15% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 16% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 17% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 18% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 19% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 20% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 21% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 22% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 23% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 24% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 25% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 26% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 27% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 28% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 29% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 30% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 31% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 32% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 33% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 34% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 35% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 36% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 37% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 38% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 39% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 40% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 41% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 42% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 43% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 44% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 45% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 46% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 47% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 48% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 49% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 50% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 51% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 52% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 53% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 54% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 55% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 56% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 57% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 58% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 59% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 60% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 61% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 62% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 63% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 64% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 65% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 66% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 67% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 68% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 69% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 70% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 71% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 72% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 73% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 74% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 75% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 76% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 77% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 78% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 79% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 80% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 81% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 82% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 83% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 84% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 85% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 86% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 87% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 88% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 89% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 90% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 91% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 92% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 93% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 94% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 95% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 96% 1926 5% 107,50 Br. 1. Br. 107,- Zeppel. Wolf. 125,- 97% 1926 5% 10

# Dresdner Bankverein

Leipzig  
Burgstraße 26.

Dresden  
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Chemnitz  
Kronenstraße 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserven: Mark 3 000 000

## Zweiganstalten:

Dresden: Prager Str. 12; Hoh. Wm. Bassenge & Co.,  
Kreuzstr. 1: Sächsische Disconto-Bank;  
Chemnitz: Langestrasse 2a; Ernst Petesch;  
Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissner Bank;  
Kamenz — Sebnitz — Wurzen;  
Depositarkassen in Leisnitzsch und Oederan

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren

Anlageverträge sofort vorrätig;

— Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen  
und verlorenen Effekten bei kostenfreier Über-  
wachung der Auslösung.

Die Kurie unten auf Seite, wo keine andere Bezeichnung steht.

Die Kurie unten auf Seite, wo keine andere Bezeichnung steht.

## Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihe.

Reichsanleihe m.

do. alte m.

do. neue v. 1909 m.

do. m.

do. neue v. 1909 m.

do. Schatzanleihe m.

Schatz-Rente m.

do. à 3000 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200 u. 100 m.

do. à 1500 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.